

Gottesvorstellungen

Ziel:

Um unsere Vorstellung von Gott zu beschreiben, benutzen wir Symbole und Bilder. Grundschulkinder haben aber oft ein wörtliches Verständnis von Symbolbildern und können Symbole nur schwer entschlüsseln. („Gott ist doch kein Felsen!“) Zugleich kann sich in das wörtliche Verstehen eine Symbolkritik mischen, die die Metaphern als unwahr abtut (nur im Märchen kann ein brennender Dornbusch sprechen) oder auch ein erstes Verstehen einfacher Symbolbilder (Gott ist wie die Sonne). Diese Vielschichtigkeit gilt es in der Gruppe wahrzunehmen.

Die Bibel ist voll von symbolischen Bildern. Um die christliche Religion zu verstehen und dem eigenen Glauben Ausdruck verleihen zu können, ist ein Symbolverständnis daher von elementarer Bedeutung.

Auch neigen Kinder in dieser Altersstufe zu anthropomorphen Bildern von Gott, die im Jugendalter dann als kindlich und wenig hilfreich beiseitegelegt werden. (Der alte Mann mit dem Bart auf der Wolke ist nach wie vor ein gängiges Bild). So ist es wichtig, Kindern zu ermöglichen, eigene Bilder von Gott - unabhängig von gängigen Klischees oder vorgegebenen Bildern – zu entwickeln, die ihrer je eigenen Beziehung zu Gott entsprechen.

Diese Einheit will ein Grundverständnis dafür anbahnen, dass wir von Gott in Bildern sprechen, in denen sich menschliche Erfahrungen mit Gott widerspiegeln. Zugleich erleben die Kinder, dass es viele Aspekte von Gott gibt, die gleichberechtigt nebeneinanderstehen dürfen.

In einem ersten Schritt wird den Kindern ein Erfahrungsweg angeboten. An einzelnen Stationen benennen sie ihre Erfahrungen und Empfindungen mit für sie passenden Eigenschaftswörtern.

Die gemachten Erfahrungen werden mit den zugefügten Adjektiven gemeinsam in Bilder übersetzt (z.B. weich wie Watte) und die von den Kindern ausgewählten Eigenschaftswörter werden in der Mitte ausgelegt.

Um zu verdeutlichen, dass Menschen auch von Gott in solchen Bildern sprechen wird in einem weiteren Schritt das Wort „Gott“ in die Mitte gelegt.

Mit Hilfe der Geschichte von Elia am Horeb (1. Könige 19) wird veranschaulicht, dass Elia sich viele Vorstellungen von Gott gemacht hat. Gott sich ihm aber schließlich in ganz anderer Weise offenbarte.

Abschließend durchlaufen die Kinder den Erfahrungsweg nochmals und überprüfen, ob eine Erfahrung dabei ist, die für sie eine Metapher von Gott erzeugt. Um die Vorstellung von Gott nicht auf die Stationen des Erfahrungsweges einzuengen, werden auch andere Materialien bereitgelegt. Auf Stoffdeckchen in der Mitte – zwischen den Eigenschaftswörtern- gestalten die Kinder eine Collage zu der Überschrift „Gott ist für mich wie...“. So entsteht in der Mitte ein buntes Bild, mit vielen verschiedenen Vorstellungen von Gott. Die Kinder können durch diesen Schritt eigene symbolische Bilder für Gott ausprobieren. Auf die Erwähnung der Tötung der Baals-Priester durch Elia wurde bewusst verzichtet, um von dem Schwerpunkt der Geschichte – der Offenbarung Gottes am Horeb- nicht abzulenken.

Die Gestaltung mit den Kindern

Material

Materialien für den Erfahrungsweg:

Watte

Wasser in einer Schüssel

gefüllte Wärmflasche in Decke gewickelt

Wellenrauschen (z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=8eMq363udbQ>)

Abspielgerät mit Kopfhörern

Klangschale

Kaleidoskop

Lavendel- oder Massageöl

Sitzsack oder mehrere Kissen

Schokoladenstücke in der Anzahl der Kinder

Apfelstücke in der Anzahl der Kinder

Regenschirm

Fallschirm, Schwungtuch oder Hängematte (diese Station muss unbedingt von Teamenden begleitet werden)

Decken oder Stoffe, Tische zum Höhlenbau

Stoffdeckchen oder andere Unterlage in der Anzahl der Kinder

Gestaltungsmaterialien: Glasnuggets, Watte, Nussschalen, Steine, Teelichte, Bauklötze, Goldpapier, Tonkartonreste (auch schwarz), Knisterfolie, Geschenkbänder, Geschenkpapier etc.

M1 Stationenkarten

M2 Liste mit Eigenschaften

M3 Schilder für die Mitte

Zeit	Ablauf	Sozialforum	Material
	1. Ritual zu Beginn Der Korb mit Steinen und Teelichtern steht in der Mitte Begrüßung Lied: Bist Du ein Haus aus dicken Steinen Eingangsritual: Alle unsere Freuden und unsere Sorgen können wir vor Gott bringen. <i>Die Kinder legen der Reihe nach ihre Steine und Teelichter in die Mitte. Wer möchte, kann etwas dazu sagen.</i> Eingangsgebet (siehe Vorwort)	Gesamtgruppe im Stuhlkreis	Korb mit Teelichtern und Steinen Große Kerze brennt in der Mitte

	2. Erfahrungsweg Wir haben für euch einzelne Stationen aufgebaut, an denen ihr etwas fühlen, riechen, hören, sehen, schmecken könnt. Eure Aufgabe ist es, an jeder Station zu machen, was auf der Stationenkarte steht und dann zu überlegen: „Wie ist das für mich?“. Dafür bekommt ihr ein Blatt mit verschiedenen Wörtern. Wenn eines der Wörter für euch das Passende ist, tragt ihr die Nummer der Station in das Kästchen daneben ein. Vielleicht ist es für euch aber auch ganz anders als die Wörter auf dem Blatt. Dann könnt ihr ein eigenes Wort mit der Nummer der Station dazu schreiben.	Einzelarbeit an Stationen	Material für die Stationen, M1 Stationenkarten Blatt mit Eigenschaften Stifte
--	---	----------------------------------	--

	3. Vorstellungen von Gott Manche Dinge, die wir fühlen und erleben, beschreiben wir mit Eigenschaften. Es gibt Ausdrücke wie „weich wie Watte“, „klar wie Wasser“ oder „süß wie Schokolade“. Ihr habt eben an den Stationen überlegt, welche Eigenschaften zu euren Erlebnissen passen. Wir haben die Eigenschaftswörter groß aufgeschrieben. Wir zeigen sie jetzt nacheinander. Wenn ihr das Wort einer Station zugeordnet habt, könnt ihr uns erzählen, welche Erfahrung ihr gemacht habt. <i>Alle Wörter, die von den Kindern ausgewählt wurden, werden nach und nach auf einer unsichtbaren Kreislinie in die Mitte gelegt. Freie Zettel ermöglichen die Aufnahme von zusätzlichen Wörtern.</i> Wir alle machen Erfahrungen. Aber während für eine der Äpfel schön erfrischend ist, ist er für den anderen schrecklich sauer. Erfahrungen können unterschiedlich bewertet werden. Auch mit Gott haben die Menschen Erfahrungen gemacht. Gott können wir nicht sehen aber Menschen haben Erfahrungen mit und Vorstellungen von Gott, die sie mit Eigenschaften verbinden. Bestimmt habt ihr auch schon einiges gehört, was Menschen über Gott sagen. Manche Menschen sagen vielleicht, Gott ist wie die Luft, die wir atmen. Andere sagen aber auch, Gott gibt es gar nicht. Lasst uns einmal gemeinsam überlegen, ob von den Eigenschaften, die ihr an den Stationen gesammelt habt,	Gesamtgruppe im Stuhlkreis	M3 Schilder für die Mitte, leere Zettel, Stifte
--	--	-----------------------------------	--

auch manche zu Gott passen könnten.

In die Mitte wird ein großes Schild gelegt, auf dem „Gott“ steht. Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, welche der Eigenschaften in der Mitte auch zu Gott passen könnten. Alle Wörter, die nicht passen, werden aus der Mitte entfernt.

	4. Elija erlebt Gott So wie wir heute viele mögliche Vorstellungen, wie Gott sein kann, vor uns liegen haben, so war es für die Menschen auch schon vor vielen tausend Jahren. Immer wieder haben die Menschen gelernt, dass es viele verschiedene Vorstellungen von Gott gibt und Gott nicht mit einer einzigen Vorstellung voll und ganz beschrieben werden kann. <i>Die Geschichte von Elija wird erzählt.</i> Elija hat Gott auf seine ganz eigene Weise erfahren. Für ihn war Gott „sanft“. <i>Das Wort wird in der Mitte dazu gelegt.</i>		Erzählung „Elija erlebt Gott“
--	---	--	--------------------------------------

	5. Meine eigene Gottesvorstellung Wir haben jetzt schon viele Wörter gesammelt, wie wir uns Gott vorstellen können. Jetzt soll Zeit für euch sein, dass ihr für euch überlegen könnt: „Wie ist Gott für mich heute?“. Ihr könnt noch einmal die Stationen ausprobieren und überlegen „Ist das für mich eine Vorstellung, die zu Gott passt?“ Wir haben euch noch andere Sachen mitgebracht. Ihr bekommt von uns ein Stoffdeckchen. Sucht euch einen Platz zwischen den Worten auf dem Boden und legt auf dieses Stoffdeckchen mit den Materialien, wie ihr euch Gott vorstellt. Es kann eine Vorstellung sein oder viele verschiedene.	Gesamtgruppe im Kreis	Gestaltungsmaterialien (siehe Materialübersicht) Stoffdeckchen oder andere Unterlage Stifte Papier
	6. Ritual zum Abschluss Lied: Bist Du ein Haus aus dicken Steinen Gott ist so bunt und vielfältig, wie wir das heute hier in unserer Mitte abgebildet haben. Unsere Vorstellungen von und unsere Erfahrungen mit Gott werden sich im Laufe des Lebens immer wieder verändern und das Bild in der Mitte wächst und wächst und ist immer ein Teil von Gottes Wirklichkeit. Gebet und Vater Unser Segen		